

Januar bis Juli 2012



Schloßkonzerte
Bad Krozingen



Schloßkonzerte Bad Krozingen 2012

Verwandtschaften

Geistesverwandtschaft, Stilverwandtschaft, Blutsverwandtschaft, Wahlverwandtschaft – der Verwandtschaften sind viele.

Verwandtschaft ist nicht unbedingt immer eine einfache Sache. Da gibt es manchen Zwiespalt: Verbundensein und Fremdheit, Vertrautheit und Konkurrenz, Zugehörigkeit und Ausgrenzung.

„Fang nie was mit Verwandtschaft an – schau lieber Dir 'ne schöne Landschaft an“ dichtete zynisch-humorvoll Kurt Tucholsky.

Auf der anderen Seite kann Verwandtschaft mit ihrer selbstverständlichen Nähe uns die tiefste Heimat geben.

Was liegt näher, in einer Sammlung so vieler verwandter historischer Tasteninstrumente dieses Thema einmal zum Programm-Motto zu machen?

Wir spüren in der ersten Jahreshälfte 2012 der Familie Bach nach, widmen uns verschiedenen stilistischen Verwandtschaften der Barockzeit, der klassischen Epoche und der Romantik, erspüren die Nähe von Poesie und Musik, lernen ein der Gambe verwandtes romantisches Instrument kennen und landen auf Entdeckerfahrt in Übersee.

Darüber hinaus gibt es wieder mehrere Führungen, ein Kinder- und Familienkonzert und ein Konzert der Jugendmusikschule Südlicher Breisgau.

Schauen und hören Sie selbst und seien Sie herzlich eingeladen!

Enno Kastens

Alle Veranstaltungen auf einen Blick

Sonntag, 29. Januar 2012, 16.00 Uhr: **Familie Bach**

Mittwoch, 1. Februar 2012, 19.30 Uhr: **Medizin und Kunst**

Sonntag, 12. Februar 2012, 16.00 Uhr: **Romantische Klavierquartette**

Samstag, 25. Februar 2012, 16.00 Uhr: **Claviere und Flügel**

Sonntag, 26. Februar 2012, 16.00 Uhr: **„Die Goldene Harfe“ (Kinderkonzert)**

Sonntag, 11. März 2012, 16.00 Uhr: **Barocke Stilberatung**

Samstag, 24. März 2012, 19.30 Uhr: **Der galante und gelehrte Musicus ...**

Samstag, 14. April 2012, 19.30 Uhr: **Mozart und seine Wurzeln**

Sonntag, 15. April 2012, 16.00 Uhr: **Mozart und seine Wurzeln**

Samstag, 28. April 2012, 16.00 Uhr: **Claviere und Flügel**

Sonntag, 29. April 2012, 16.00 Uhr: **Delikatessen aus dem Hause Bach**

Freitag, 11. Mai 2012, 19.30 Uhr: **Musikalische Gedichte**

Samstag, 19. Mai 2012, 19.00 Uhr: **Kieflügel u. Federkiel (Schloßfest Biengen)**

Sonntag, 20. Mai 2012, 11.00 Uhr: **Claviere und Flügel (Führung)**

Freitag, 15. Juni 2012, 19.30 Uhr: **Arpeggione**

Samstag, 16. Juni 2012, 16.00 Uhr: **Kisten und Kästen, Kinderführung**

Samstag, 30. Juni 2012, 19.30 Uhr: **Alte Musik ganz jung**

Samstag, 14. Juli 2012, 19.30 Uhr: **Seefahrerbrücke**

Samstag, 22. September 2012, 19.30 Uhr: **Festliche Tage Alter Musik I**

Sonntag, 23. September 2012, 16.00 Uhr: **Festliche Tage Alter Musik II**

Mittwoch, 3. - Samstag, 6. Oktober 2012:

Fritz-Neumeyer -Wettbewerb (öffentlich)

Samstag, 6. Oktober 2012: **Abschlusskonzert der Teilnehmer**

Samstag, 20. Oktober 2012, 19.30 Uhr: **„Brüder“**

Sonntag, 11. November 2012, 16.00 Uhr: **Verwandtschaften**

Sonntag, 2. Dezember 2012, 16.00 Uhr: **Adventskonzert**

Samstag, 15. Dezember 2012, 19.30 Uhr: **Weihnachtskonzert**

Sonntag, 16. Dezember 2012, 16.00 Uhr: **Weihnachtskonzert**

Änderungen vorbehalten.



Sonntag, 29. Januar 2012, 16 Uhr

Familie Bach

Werke von Johann Sebastian Bach und seinen Söhnen

Die Cembaloklassen der vier Musikhochschulen Freiburg, Basel, Trossingen und Strasbourg geben sich ein Stelldichein und gewähren Einblick in ihre Arbeit.

Unser Konzept, etwa einmal im Jahr einen Austausch der Klassen in Bad Krozingen zu initiieren, findet gleichermaßen bei den Studierenden, den Lehrenden und beim Publikum großen Anklang und wird hiermit fortgesetzt. So wachsen die vier Cembaloklassen allmählich zu einer Art „Familie“ zusammen...

Gab es vor etwas mehr als einem Jahr Johann Sebastian Bachs „Wohltemperiertes Klavier“ in Auszügen zu hören, folgen nun Werke von Bach und seinen Söhnen.



Mittwoch, 1. Februar 2012, 19.30 Uhr



Im Herz-Zentrum Bad Krozingen, Aula

Freier Eintritt

in Kooperation mit dem

STUDIUM GENERALE der Universität Freiburg

Medizin und Kunst –

Leben, Werk und Leiden großer Meister

„Maria Callas“

Es sprechen:

Prof. Dr. Dr. h.c. Hanjörg Just,

Volker Hentschel

Jürgen Kesting

Maria Callas war eine der größten Künstlerinnen der Gegenwart. Für viele war sie eine späte große Frauengestalt der Antike.

Geboren 1927 in New York in kleinen Verhältnissen als Tochter griechischer Auswanderer zeigte sich früh ihre stimmliche Begabung. Mit der Mutter nach Griechenland ausgewandert, erhielt sie eine vorzügliche Ausbildung und Förderung. In einer oftmals geradezu dramatischen Entwicklung wurde sie zu einer gefeierten, oft aber auch umstrittenen Opernsängerin und Schauspielerin. Sie konnte mit ihrem außerordentlichen Stimmumfang – bis zum hohen Es – ihrer Präzision und Technik des Singens und ihrer Gefühlsintensität die Menschen zu geradezu rauschhaften Erlebnissen hinreißen.

Ihr intensives Leben war geprägt von ungeheurer Disziplin und Fleiß, aber auch tiefster Empfindung und Leidenschaft. Schon damals in ihrem Künstlerleben spiegelte sich ein Kampf um Selbstständigkeit und Anerkennung der Frau. In einer Zeit der großen Maestros war dies für eine Sängerin

außergewöhnlich.

Im Alter von 41 Jahren zog sie sich von der Oper zurück, arbeitete aber gleichwohl als Gesangslehrerin und Schauspielerin („Medea“).

Ihre Ehe mit Menghini scheiterte. Ihre Liebe mit Onassis wurde zum Drama. Worüber auch ihre Liebe zu di Stefano grundsätzlich nicht gänzlich trösten konnte. Schwere Schicksalsschläge, nicht zuletzt durch den Tod geliebter Menschen in rascher Folge führten zu Depressionen und Vereinsamung. Im Alter von 53 Jahren starb sie, wie viele meinen, am „gebrochenen Herzen“.

Maria Callas hatte in der Oper die enge Verbindung von Musik und menschlicher Natur in nie wieder übertroffener Weise gelebt und einem faszinierten Publikum eingeprägt.



Sonntag, 12. Februar 2012, 16 Uhr

Romantische Klavierquartette

Klavierquartette von Robert Schumann und Felix Mendelssohn Bartholdy

Gottfried von der Goltz, Violine

Sebastian Wienand, Fortepiano Conrad Graf

Werner Saller, Viola

Juris Teichmanis, Violoncello

In der Gattung Kammermusik mit Klavier findet man in den Konzertprogrammen vor allem Duos und Trios, weniger das Klavierquartett. Das liegt vielleicht auch an der geringeren Anzahl der vorhandenen Kompositionen für diese Besetzung. Gottfried von der Goltz, Werner Saller, Juris Teichmanis und Sebastian Wienand haben sich das Es-Dur Klavierquartett von Robert Schumann und von Felix Mendelssohn-Bartoldy das Klavierquartett c-moll für ein Konzertprogramm ausgesucht – zwei Werke der beiden großen zu früh verstorbenen Romantiker. Ergänzt werden diese Werke von Robert Schumanns Adagio und Allegro für Violoncello und Klavier und einer Romanze seiner Ehefrau Clara Schumann für Violine und Klavier.



Samstag, 25. Februar 2012, 16 Uhr

Claviere und Flügel

Führung durch die Sammlung Historischer Tasteninstrumente Neumeyer–Junghanns–Tracey

Die verschiedenen Instrumententypen werden kurz vorgestellt – ihre Geschichte, ihre Bauweise und ihr jeweiliger Klang erläutert und demonstriert. Außerdem gibt es wie stets Raum zum Fragen.

Die Führungen durch die Sammlung werden in der Regel von Enno Kastens (künstlerische Beratung) oder vom Kurator der Sammlung, Christoph Kern, durchgeführt. Sie haben jeweils einen musikalischen oder einen technischen Schwerpunkt.



Sonntag, 26. Februar 2012, 16 Uhr

**„Die Goldene Harfe“
ein Märchen von Gidon Horowitz –
mit Musik und Schattentheater**

Kinder- und Familienkonzert

Die „Goldene Harfe“ ist ein Märchen von Gidon Horowitz, in dem es um Macht und Herrschaft (und den Verzicht darauf), um Weisheit, Hingabe und den Weg des Herzens geht.

Und um die verwandelnde Kraft der Musik, deren Macht stärker ist als alle weltliche Herrschaft – und die uns ermöglichen kann, zu unserem wahren Wesen vorzudringen...

Nachdem wir im letzten Jahr Gidon Horowitz selber zu Gast hatten, der uns einmal Grimmsche Märchen, einmal Märchen aus aller Welt erzählt hat, haben wir für heute ein Märchen aus seiner eigenen Feder ausgewählt und lassen es gleich mehrfach „erklingen“ – in Worten, Musik – und mit eindrücklichen Bildern, die uns das Schattentheater dazu liefert.

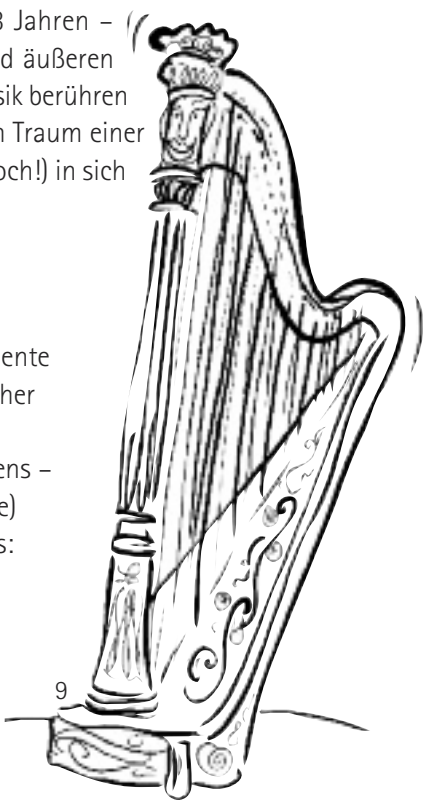
Für alle Menschen ab 8 Jahren – (die sich von inneren und äußeren Bildern, Worten und Musik berühren lassen möchten und den Traum einer besseren Welt (immer noch!) in sich tragen.

Jörn Bartels – Erzähler
Enno Kastens – Musik
(mehrere Klavierinstrumente der Sammlung Historischer Tasteninstrumente)

Katharina Böhmer-Kastens –
Figuren (Scherenschnitte)

„Die Goldene Harfe“; aus:
Gidon Horowitz:

„Der Zauberteppich“,
Autorenrechte 2005
bei G. Horowitz



Sonntag, 11. März 2012, 16 Uhr

"Barocke Stilberatung"

Corelli und sein Einfluss auf die Violinsonate

Werke von Arcangelo Corelli, Georg Friedrich Händel
und Johann Sebastian Bach

Julia Kuhn, Violine

Tom Foster, Cembalo

Bis zum 18. Jahrhundert hatten sich in der europäischen Musikwelt zwei konkurrierende Strömungen herausgebildet: Man unterscheidet den französischen und den italienischen Stil. In Italien prägte Corelli die Form der barocken Violinsonate und war das Vorbild für viele andere Geiger, unter anderem Francesco Maria Veracini.

Seine Musik war so populär, dass auch Komponisten anderer Nationalitäten sich von ihm beeinflussen ließen. Ein herausragender Vertreter ist der Franzose Jean-Marie Leclair, der in seinen Sonaten die beiden Stile miteinander vereint. In Deutschland haben sich Komponisten früh der Elemente beider Stile bedient. Darüber hinaus haben Georg Friedrich Händel und insbesondere Johann Sebastian Bach dem begleitenden Part einen neuen Stellenwert gegeben - bis hin zur Gleichwertigkeit.



Samstag, 24. März 2012, 19.30 Uhr

„Der galante und gelehrte Musicus an der Spree“

Werke von Johann Sebastian Bach, Wilhelm Friedemann Bach, Carl Philipp Emanuel Bach, Franz Benda, Johann Philipp Kirnberger, Johann Joachim Quantz

Leonard Schelb, Traversflöte

Diez Eichler, Clavichord

Berlin, respektive Potsdam, war in der Mitte des 18. Jahrhunderts eines der wichtigsten europäischen Musikzentren, natürlich im Wesentlichen befördert durch das Musikinteresse und den Kunstverstand Friedrichs des Großen. Hierher zog es viele der bedeutendsten Komponisten, auch der „alte Bach“ kam bekanntlich zu einem Besuch nach Sanssouci (in dessen Folge er das „Musikalische Opfer“ schrieb). Neben den großen repräsentativen Konzerten, bei denen man den König selbst als ausführenden Künstler erleben konnte, wird es zweifellos ein privates Musikleben gegeben haben, sei es in den Häusern der Künstler selbst, sei es in bürgerlichen Anwesen. Eine solche intime Soirée könnte auch das Zusammenspiel zweier Instrumente enthalten haben, die in dieser Zeit wegen ihres besonders empfindsamen und wandlungsfähigen Tons besonders beliebt waren: Die Traversflöte (das Instrument des Königs) und das Clavichord (gewissermaßen der König der Tasteninstrumente).

Das Ideal des „galant homme“ umfasst eine reiche Bildung intellektueller und geschmacklicher Natur. Ausdruck und Beherrschung der „Affekte“ und Kenntnis der theoretischen Hintergründe (also der Vernunft, ganz im Sinne der „Aufklärung“) galten als Grundlage des kultivierten Geistes. Insbesondere in der Berliner Gesellschaft spielten diese Ideale eine große Rolle. Die Komponisten dieses Konzertprogramms sind allesamt „hommes galantes“, sogar der „alte Bach“ zeigt sich in seiner Flöten-sonate ganz im Gewande des empfindsamen Stils.



**Samstag, 14. April 2012, 19.30 Uhr und
Sonntag, 15. April 2012, 16.00 Uhr**

Mozart und seine Wurzeln

Eine Veranstaltung im Rahmen des Bad Krozinger Mozartfestes

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart,
Johann Schobert und Johann Christian Bach

Petra Müllejans, Violine
Enno Kastens, Fortepiano und Tangentenflügel

Mozart bezog seine Inspiration aus mannigfachen Quellen: der Salzburger Kirchenmusik, der Musik Michael und Joseph Haydns, der italienischen Oper, barocker und vorklassischer Instrumental- und Claviermusik, Liedern, Konzerten und Eindrücken seiner musikalischen Reisen, auf denen er mit vielen zeitgenössischen Musikschaaffenden zusammentraf. Später dann trat noch der Einfluss Johann Sebastian Bachs hinzu.

Es war seine ganz besondere Begabung, all diese Inspirationsquellen zu assimilieren und daraus einen ganz eigenen Stil zu kreieren. Eine besonders wichtige Bedeutung gerade seiner Kammermusik und insbesondere seines Oeuvres für Violine und Tasteninstrument kommt dabei Johann Schobert und Johann Christian Bach zu – der eine in Paris, der andere in London wirkend.

Auf der großen Reise 1763/64 kam Mozart nach Paris und London – und in Kontakt mit beiden Komponisten, die den jungen Salzburger Komponisten nachhaltig beeinflussen sollten.

Schoberts Stil war einige Zeit lang sogar so prägend für Mozart, dass er Sonaten schrieb, die man auch bei genauerem

Hinhören für Werke des Pariser Meisters halten könnte. Überhaupt war Schoberts Einfluss in der Musikwelt enorm, und sein hochmoderner, expressiver und orchestraler Stil wirkte wie ein Feuerwerk im Paris der Mitte des 18. Jahrhunderts – und weit darüber hinaus.

Und nicht nur Mozart blieb Zeit seines Lebens von der Musik dieses so früh verstorbenen „Stars“ am Komponistenhimmel fasziniert. Auch im bürgerlichen Musikpublikum war Schobert „angekommen“. Ein Beispiel aus der hiesigen Region: Cornelia Schlosser geb. Goethe aus Emmendingen schrieb, Schoberts Werke „sind ganz hervorragend und ich kann sie gar nicht oft genug spielen. Jede andere Musik daneben gefällt mir fast nicht mehr. Wenn ich seine Werke spiele, wird mein Gemüt vor Schmerz bewegt...“

Johann Christian Bach beeinflusste Mozart neben seinem kantablen und schlichten musikalischen Stil auch vor allem menschlich und war ihm ein väterlicher Freund.

Im Programm hören Sie Werke dieser drei Komponisten, die ihre Nähe und Verwandtschaft (und im Falle Mozarts auch die Fortentwicklung) beleuchten.

Hören Sie lebendige und frühlingfrische Musik aus einer Epoche musikalischen Aufbruchs!



Samstag, 28. April 2012, 16.00 Uhr

Claviere und Flügel

Führung durch die Sammlung Historischer Tasteninstrumente Neumeyer–Junghanns–Tracey

Die verschiedenen Instrumententypen werden kurz vorgestellt – ihre Geschichte, ihre Bauweise und ihr jeweiliger Klang erläutert und demonstriert. Außerdem gibt es wie stets Raum zum Fragen.

Die Führungen durch die Sammlung werden in der Regel von Enno Kastens (künstlerische Beratung) oder vom Kurator der Sammlung, Christoph Kern, durchgeführt. Sie haben jeweils einen musikalischen oder einen technischen Schwerpunkt.

Sonntag, 29. April 2012, 16.00 Uhr

Delikatessen aus dem Hause Bach

Weltliche Kantaten von Johann Sebastian Bach

„Schweigt stille, plaudert nicht“ (Kaffeekantate) BWV 211,
Brandenburgisches Konzert Nr.5 BWV 1050 und „Mer hahn
en neue Oberkeet“ (Bauernkantate) BWV 212

Ensemble der Schola Cantorum Basiliensis,

Leitung: Jörg-Andreas Bötticher

Solisten: Rahel Maass, Jenny Högström, Sopran;

Sebastian Mariño, Bass; Elina Albach, Cembalo

J.S. Bach ist unter anderem durch sein vielseitiges und geniales Komponieren von zahlreichen Kantaten ein Unikat in der Musikgeschichte geworden. Neben den vielen geistlichen Kantaten, die passend zur Liturgie einer jeden Sonntagsmesse verfasst wurden, schrieb er eine Reihe an weltlichen

Kantaten, die sich mit gesellschaftlichen und politischen Themen, feierlichen Anlässen oder bürgerlichen Tugenden auseinandersetzen. Sie waren teilweise Auftragswerke und boten Bachs humoristischen Zügen Raum.

Am bekanntesten sind die beiden weltlichen Kantaten „Schweigt stille, plaudert nicht“ (Kaffeekantate) BWV 211 und „Mer hahn en neue Oberkeet“ (Bauernkantate) BWV 212, die heute im Konzert zu hören sind. Die Bauernkantate setzt sich mit den Vorfreuden der Bauern anlässlich des Geburtstagsfestes des Gutsherrn und des Lobs auf diesen auseinander. Die Kaffeekantate thematisiert die damalige Unsitte des Kaffeetrinkens bei jungen Damen. Diese Kantate wurde höchstwahrscheinlich im Zimmermannischen Caffee-Hauß in Leipzig aufgeführt, in welchem Bach mit dem Collegium musicum konzertierte. Ein- bis zweimal wöchentlich wurden hier „Musikalischen Concerten oder Zusammenkünffte“ abgehalten. Sie können als Nachweis des erwachenden bürgerlichen Verlangens nach hochstehender musikalischer Unterhaltung in Leipzig gesehen werden.

Dem dienten auch die vielen Cembalokonzerte für bis zu vier Solisten, die Bach zum größten Teil aus Arrangements eigener Violin- oder Oboenkonzerte und Instrumentalsätze aus Kantaten, aber auch aus fremden Vorlagen (z. B. Vivaldi) komponierte. Als Solisten standen – neben Bach selbst – seine Söhne und Schüler zur Verfügung.

Das Brandenburgische Konzert Nr.5 in D-Dur (BWV 1050) ist in der Musikgeschichte eines der frühesten Beispiele eines Konzerts mit solistisch eingesetztem Cembalo. Entsprechend der Gattung Concerti grossi, zu denen die sechs Brandenburgischen Konzerte gehören, steht ein Streichorchester Soloinstrumenten gegenüber. Hier im 5. Konzert sind es Cembalo, Flöte und Violine, die mit dem Streicherapparat konzertieren bzw. im Wettstreit sind, in der üblichen dreiteiligen Satzfolge schnell-langsam-schnell.

Freitag, 11. Mai 2012, 19.30 Uhr

**"Musikalische Gedichte – Präludium,
Impromptu, Nocturne"**
Poesie in romantischer Klaviermusik

Werke von Franz Schubert, John Field,
Jan Hugo Voříšek, Maria Szymanowska und
Clara Schumann

Katarzyna Drogosz, Fortepiano
(Nannette Streicher 1816, Broadwood 1817)

Der vielleicht erste musikalische Romantiker, Jean-Jacques Rousseau, schrieb in seinem Musiklexikon: "Sensibilität: Zustand der Seele, die den Komponisten zu den lebendigen Ideen inspiriert, deren er bedarf, dem Ausführenden zum lebendigen Ausdruck ebendieser seiner Ideen zu verhelfen, und dem Zuhörer einen lebendigen Eindruck der Schönheiten und Mängel der Musik zu vermitteln, die man ihm zu Gehör bringt."

Dies passt gut zur Grundidee dieses Programms, der Expressivität der Klavierminiaturen des 19. Jahrhunderts, die den romantischen Gedichten so geistesverwandt sind.

Beide, Dichter wie Komponisten, haben ihre Werke oft aus der Stimmung des gegenwärtigen Moments heraus geschaffen. In den künstlerischen Salons des 19. Jahrhunderts trafen diese beiden Kunstformen gelegentlich aufeinander und wurden miteinander verflochten - Verse wurden zur Musik gesprochen, und Musik wurde unter dem Eindruck des gesprochenen Wortes gespielt. Solch eine Stimmung „sensibler Gegenwartigkeit“ soll in diesem Konzert entstehen.



Samstag, 19. Mai 2012, 19.00 Uhr,

Schlosshof Biengen

Im Rahmen des Open-Air-Festes 2012

(Bei Regen findet die Veranstaltung im Schloss Bad Krozingen statt)

Kielflügel und Federkiel

Galante Cembalomusik, höfische Tänze

und weibliche Korrespondenz in Versailles

Stephan Mester – Tanz und Rezitation

Urte Lucht – Cembalo, John Koster nach Joannes Couchet

In den Briefen der Frauen am Hofe von Ludwig dem XIV. spielen nicht nur Liebe, Geburt und Tod eine Rolle; – auch ein guter Specksalat, ein Furz zur falschen Zeit, die Jagd, die Komödie und andere Vergnügungen werden ausführlich beschrieben.

Wenn Stephan Mester Briefe aus der Feder von Frauen liest, Sarabande, Gigue und Bourée tanzt, und Urte Lucht auf dem Kielflügel Musik aus Versailles erklingen lässt, bekommt der Zuhörer eine lebendige Vorstellung vom Leben am Hofe im Frankreich des 18. Jahrhunderts.

Welche Intrigen im Gange waren, was über die Kirche gedacht wurde, wie die Speisenfolge eines barocken Menüs aussah: Lassen Sie sich von der Vielfalt des höfischen Lebens überraschen!



Sonntag, 20. Mai 2012, 11.00 Uhr

Internationaler Museumstag

Claviere und Flügel

Führung durch die Sammlung historischer Tasteninstrumente Neumeyer-Junghanns-Tracey am internationalen Museumstag

Die verschiedenen Instrumententypen werden kurz vorgestellt – ihre Geschichte, ihre Bauweise und ihr jeweiliger Klang erläutert und demonstriert. Außerdem gibt es wie stets Raum zum Fragen. – Spannende Einblicke ins Innenleben der Sammlung!

Die Führungen durch die Sammlung werden in der Regel von Enno Kastens (künstlerische Beratung) oder vom Kurator der Sammlung, Christoph Kern, durchgeführt. Sie haben jeweils einen musikalischen oder einen technischen Schwerpunkt.



Freitag, 15. Juni 2012, 19.30 Uhr

Arpeggione

Werke von Franz Schubert und Brice Pauset (Uraufführung)

Gerhart Darmstadt, Arpeggione

Brice Pauset, Fortepiano

Im Mittelpunkt des heutigen Konzerts steht ein Instrument, das man als „romantische Gambe“ bezeichnen könnte: der Arpeggione, ein im Wien der 1820er Jahre erfundenes Instrument, vereinigt die Stimmung der Gitarre mit der Bauweise von Viola da Gamba und Violoncello, weshalb es auch Gitarre-Violoncell (oder Violoncellgitarre), manchmal auch Gitarre d'amour, Sentimental-Gitarre, Chitarra col'arco oder Bogengitarre genannt wurde.

Die zarte, fragile und ausdrucksstarke Klangfarbe dieses Instruments erinnert an eine unerwartete Mischung aus Glasharmonika und Viola da Gamba.

Franz Schubert, der das einzige zeitgenössische Werk für dieses Instrument geschrieben hat (1824), war ein Meister der Affekte, der die Kunst der Rhetorik ganz im barocken Sinne, allerdings in romantischer Tonsprache, noch beherrschte.

Im heutigen Programm erleben wir ihn von seiner lyrisch-melancholischen Seite.

Das Programm wird ergänzt durch Lieder von Schubert in der Fassung für Arpeggione und Fortepiano und durch eine Neukomposition von Brice Pauset für diese Besetzung.



Samstag, 16. Juni 2012, 16.00 Uhr

Kisten und Kästen

Führung für Kinder/Familien durch die Sammlung Historischer Tasteninstrumente

Was verbirgt sich alles unter oder hinter diesen Deckeln?
Wozu gibt es Pedale? Wie werden die Töne erzeugt?
Welche Materialien stecken eigentlich alle in einem
Instrument? Wie alt sind die Instrumente?

Diese und tausend Fragen mehr können hier und heute
gestellt werden!

Ausgewählte Instrumente der Sammlung werden vorgestellt
und kommen auch ein bißchen zum Klingen.



Samstag, 30. Juni 2012, 19.30 Uhr

Alte Musik ganz jung

Schülerinnen und Schüler der Jugendmusikschule Südlicher Breisgau musizieren

Ganz wichtig ist uns, die Sammlung historischer Tastenin-
strumente auch ausgewählten Schülerinnen und Schülern
zu öffnen und ihnen Gelegenheit zu geben, sich solistisch, im
Duo oder Ensemble mit „alter“ Musik zu präsentieren!

Samstag, 14. Juli 2012, 19.30 Uhr

Seefahrerbrücke

Mit Kolumbus auf musikalischer Entdeckungsfahrt

Cembalowerke aus Spanien, Portugal, Mexico
und Guatemala

Patricia Castillo, Cembalo (Mexico)

Werke von Domenico Scarlatti, Antonio Soler, Carlos Seixas,
Diego Llorente y Sola, Blasco de Nebra und Federico Ibarra

Die ausgesuchten Kompositionen des heutigen Abends
stammen teils aus der "alten", teils aus der "neuen" Welt.
Die Seefahrernationen Spanien und Portugal brachten na-
türlich auch ihre Musik nach Mittel- und Südamerika, wo sie
Aufnahme und Weiterentwicklung, aber auch Veränderung
erfuhr, stieß sie doch auf eine schon bestehende, jedoch
gänzlich andere Kultur.

Die mexikanische Cembalistin Patricia Castillo wird mit
Musik (und einigen erläuternden Worten) einen Bogen über
drei Jahrhunderte Musik und ihre Verbundenheit durch
Sprache und Geschichte ziehen.

Doch Hauptsache des Abends ist natürlich die Musik selbst:
hell, klar, virtuos, voller rhythmischer Energie und zuweilen
tief melancholisch...





FRITZ-NEUMEYER-WETTBEWERB 2012
Internationaler Hammerflügelwettbewerb



Der Wettbewerb ist 2012 ausgeschrieben für die Kategorie „Fortepiano solo“. Er findet statt vom **3. bis 6. Oktober 2012** und ist öffentlich. **Abschlusskonzert: Samstag, 6. Oktober 2012**
Infos: www.schlosskonzerte-badkrozinge.de

Gesellschaft der Freunde der Schloßkonzerte e.V.

Für den Erhalt von Sammlung und Konzerten freuen wir uns über jede Unterstützung. Sie können schon für einen jährlichen Mindestbetrag von 25 € (Einzelpersonen) und 40 € (Ehepaare) Fördermitglied der Gesellschaft der Freunde der Schloßkonzerte e.V. werden. Sie erhalten als Mitglied des Fördervereins regelmäßig Informationen und werden zu einem Extrakonzert für Freunde und Förderer eingeladen. Auf Wunsch werden steuerwirksame Spendenbescheinigungen ausgestellt.

Für den Vorstand

Prof. Dr. Dr. h.c. Hermann Frommhold

Eintrittspreise:

Konzerte: € 14 Normalpreis,
€ 12 (Kurgäste, Fördermitglieder),
€ 7 (Schüler, Studenten bis 30 Jahre)
Kinderkonzerte: 10 € (Normalpreis),
5 € (Kinder, Schüler, Studenten bis 30 Jahre)
Führungen: 8 € (Normalpreis),
4 € (Kinder, Schüler, Studenten bis 30 Jahre)
Familienpreis: 20 €

Wir danken dem Land Baden-Württemberg
für die großzügige Unterstützung!



Vorverkauf Bad Krozingen:

Kur- und Bäder GmbH und Tourist-Info
Buchhandlung Pfister, Kulturamt im Rathaus

Vorverkauf Freiburg:

BZ-Karten-Service-Freiburg Ticket GmbH

Vorverkauf Internet: www.reservix.de

Auskunft und telefonische Kartenreservierung:

Schloßkonzerte Bad Krozingen GmbH,
Am Schloßpark 7, 79189 Bad Krozingen

Tel: 07633/407-164 oder 07633/3700

e-mail: kulturamt@bad-krozingen.de

www.bad-krozingen.de

www.schlosskonzerte-badkrozingen.de

Bankverbindung: Sparkasse Staufen-Breisach
BLZ 680 523 28, Kto: 9245309

Mit freundlicher Unterstützung von



Schloßkonzerte Bad Krozingen

Am Schloßpark 7

Telefon: 07633/3700 oder 407-164.

www.schlosskonzerte-badkrozingen.de

Schloßkonzerte Bad Krozingen



Schloßkonzerte Bad Krozingen
Am Schloßpark 7
Telefon: 07633/3700 oder 407-164
www.schlosskonzerte-badkrozingen.de

